

auch die römischen Synoden²⁰ von 826²¹, 743²² sowie 595²³. Selbst für die Ars dictandi des Alberich von Montecassino hat dieser Abschreiber sich interessiert und aus ihr die Abfassungsanleitungen für Epistolae formatae, Papsturkunden und Königsurkunden herausnotiert²⁴. Zwi-

Var. s und S. 456 Var. v im Escorial-Codex vorhanden, und auch die meisten der in die Editionsvarianten abgeschobenen Wortumstellungen von V vollzieht der Escorial-Codex nicht mit. Andererseits geht der Escorial-Codex mit M = Mailand S. 33 dort nicht zusammen (und bietet stattdessen die Lesart von V), wo M Fehler aufweist, die in den Variantenapparat abgeschoben sind, so S. 454 Var. u und S. 455 Var. d sowie Var. g. Der Escorial-Codex stellt generell eine sehr gute und vielleicht die beste Überlieferung dieser beiden Papstbriefe dar.

20) Typisch für die Dionysiana Bobiensis ist auch die chronologisch falsche Abfolge von Rom (826) vor Rom (743).

21) Fol. 96^v–98^r; Forma minor, ed. Albert WERMINGHOFF, MGH Conc. 2/2 (1908) S. 566–583. – Von den dort S. 560 aufgeführten Handschriften, die der Edition zugrunde liegen, sind die Codices 1–2 (M₂ und V₂) die beiden überkommenen Handschriften der Dionysiana Bobiensis, während die Codices 4–8 allesamt eine Sonderrezension der Collectio Dionysio-Hadriana überliefern. Zur Handschrift Nr. 3, Verona, Bibl. Capitolare LXIII (61) s. X, einer eigenartigen Kurzform der Dionysio-Hadriana, vgl. zuletzt Rudolf POKORNY, Eine zweite Zacharias-Dekretale an Bischof Theodor von Pavia?, in: ZRG Kan. 98 (2012) S. 298–308, hier insbes. S. 302 Anm. 21. – Typisch für die Version von Rom (826) in den Codices der Dionysiana Bobiensis ist die Umstellung der cc. 16–18, die in der Bobiensis in der Abfolge 17, 18, 16 geboten werden; und in dieser Bobiensis-Abfolge treten sie auch in der Abschrift des Escorial-Codex auf. Bei den Detailvarianten geht dieser ebenfalls meist mit den (Bobiensis-)Codices M₂V₂ der Edition zusammen; doch scheint es bisweilen, als habe ein anderer, in Details noch besserer Bobiensis-Codex vorgelegen, so etwa S. 575,15 *clerico* im Escorial-Codex statt *clero* M₂V₂; S. 576,15 *ad* vorhanden im Escorial-Codex (und in M₂) statt fehlend in V₂; S. 576,21 *solvatur* im Escorial-Codex statt *solvetur* M₂V₂ bzw. *salvetur* in den anderen Handschriften; S. 577,19 *emendet* im Escorial-Codex statt *emendetur* M₂V₂.

22) Fol. 102^r–103^r; Forma minor, ed. Albert WERMINGHOFF, MGH Conc. 2/1 (1908) S. 30–32. Von den S. 30 aufgeführten Handschriften, die der Edition zugrunde liegen, sind hier die Codices 5 und 6 (M₃ und V₂) die beiden überkommenen Handschriften der Dionysiana Bobiensis, während die Codices 1–4 allesamt wiederum die gleiche Sonderrezension der Collectio Dionysio-Hadriana überliefern wie oben in Anm. 21. – Typisch für die Version von Rom (743) in den Codices der Dionysiana Bobiensis ist statt des ausgeschriebenen c. 6 (S. 31,21–30) der Verweis auf c. 38 der in ihr Rom (743) vorausgehenden Akten von Rom (826) (wie Anm. 21). Genauso bot dies auch die Vorlage des Escorial-Codex.

23) Fol. 99^r–100^v; ed. Paul EWALD / Ludwig M. HARTMANN, MGH Epp. 1 (1887–1891), Nr. V 57^a S. 362–365; JE 1365a/J³ 2421a. Der Textausschnitt ist der der Dionysiana Bobiensis (vgl. MAASSEN, Geschichte [wie Anm. 16] S. 475), nur ohne die Unterschriftenliste.

24) Fol. 109^r–110^v; ed. Ludwig ROCKINGER, Briefsteller und Formelbücher des elften bis vierzehnten Jahrhunderts (Quellen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte 9/1–2, 1863–1864) S. 1–46, hier S. 33–40; Neuedition durch Peter-